



## Suchen – Finden – Navigieren

INFORMATION ZUR GEMEINSAMEN VERANSTALTUNG AM 4. NOVEMBER 2013 IN BERLIN



die  
medienanstalten



Herausgeber: Deutsche TV-Plattform e. V.,  
c/o ZVEI, Lyoner Str. 9, 60528 Frankfurt,  
Tel. +49.69.6302-311, Fax +49.69.6302-361,  
www.tv-plattform.de, Geschäftsführerin:  
Carine Lea Chardon, VR-Nr. 73VR9797.  
Layout: Petra Dreßler, Berlin  
Fotos: Andreas Franke (Panabild).

## Studie „Wie smart ist die Konvergenz?“

Die Medienanstalten stellten am Vormittag vor rund 200 Gästen erstmals die Ergebnisse einer Studie zu Markt und Nutzung von Connected TV vor.



Dr. Kristian Kunow

Einleitend veranschaulichte Dr. Kristian Kunow, Referent Plattformregulierung und Digitaler Zugang (die medienanstalten), die ökonomischen Rahmenbedingungen des Marktes für Smart-TV-Portale. Die zu beobachtende Vielfalt der Angebote sei zwar sehr erfreulich, müsse jedoch nicht unbedingt Bestand haben, wenn sich der Markt weiter entwickle. Ein Vergleich mit strukturell ähnlichen Märkten, wie bspw. Smartphones, zeige, dass hier eine starke Konzentration auf einige wenige Benutzeroberflächen und AppStores eingetreten sei. In Großbritannien etwa seien 90 Prozent des Smart-TV-Marktes unter

lediglich vier Herstellern aufgeteilt. Entscheidend sei aber auch, ob der Nutzer auf eine Zugangsmöglichkeit zu Inhalten festgelegt sei, oder zwischen mehreren wählen könne und dies auch tue. Die Zahlen des Digitalisierungsberichts zeigten hierzulande die Tendenz, dass Smart-TV-Nutzer Videoinhalte vor allem direkt über dieses Gerät abrufen und weniger alternative Zugänge wie PC, Laptop und Tablet wählen.

**Foto oben:**  
Die Veranstalter (v.l.n.r.)  
Dr. Tobias Schmid (VPRT),  
Carine Lea Chardon  
(Deutsche TV-Plattform) und  
Dr. Jürgen Brautmeier  
(die medienanstalten)  
im Gespräch mit Moderator  
Dr. Christian Stöcker.

### Die gesamte Veranstaltung ist als Video online abrufbar unter:

➤ <http://tinyurl.com/sufina-online1>

ab 02 Min 00 Sek Einführungsrunde

ab 15 Min 20 Sek Studienergebnisse „Wie smart ist die Konvergenz?“

ab 48 Min 00 Sek Live: „Praxis-Einblicke in die Connected TV-Welt“

➤ <http://tinyurl.com/sufina-online2>

ab 01 Min 00 Sek International Keynote „Different aspects of connected TV and new platforms“

ab 30 Min 00 Sek Panel „Hybrid, smart und (de)reguliert? Die Diskussion“

Im Anschluss stellte Michael Wörmann, Geschäftsführer Facit Digital, Ergebnisse einer ethnographischen Studie zur Nutzung von Smart-TV-Geräten vor. Herr Wörmann und seine Kollegen waren im September und Oktober dieses Jahres zu Gast in vernetzten TV-Haushalten und dokumentierten Verhaltensmuster. Demzufolge spielen lineare Fernsehprogramme im Alltag der Studienteilnehmer immer noch eine erstaunlich zentrale Rolle. An nicht im Voraus geplanten Fernsehenden werde auch von den Smart-TV-Nutzern durch die Programme gezappt oder einzelne mithilfe des EPG angesteuert. Die Studienergebnisse zeigten jedoch auch, dass Rundfunk- oder Internetverbreitung für die Nutzer von smarten



**Michael Wörmann, Geschäftsführer Facit Digital, präsentierte die Studie „Wie smart ist die Konvergenz?“ zur Nutzung von Smart-TV-Geräten in Haushalten (Fotos unten).**

TV-Geräten keinen Unterschied mache. Vielmehr ist die Art des Inhalts entscheidend. Über das Internet würden auf den TV-Geräten vor allem Videoinhalte abgerufen. Andere Dienste, wie bspw. Web 2.0 oder Nachrichtenportale würden hingegen auf dem Second Screen genutzt.

Während Listungen und EPGs entscheidend für die Auffindbarkeit von Rundfunkinhalten seien, nehme die Vorbelegung der Smart-TV-Portale Einfluss auf die Auswahl von Videoinhalten auf Abruf. Nur selten würden von nicht sehr technikaffinen Nutzern zusätzlich zu den vorinstallierten Anwendungen alternative VoD-Apps auf den Geräten installiert.



**Die vollständigen Studienergebnisse werden voraussichtlich Anfang 2014 veröffentlicht und auf [www.die-medienanstalten.de](http://www.die-medienanstalten.de) zum Download bereit stehen.**

## Live: „Praxis-Einblicke in die Connected TV-Welt“

**Die anschließende Geräte-Demonstration verdeutlichte die aktuellen Entwicklungen auf dem First und dem Second Screen. Unter der Regie von Sebastian Artymiak (VPRT), präsentierten Dr. Rudolf Eyberg (Panasonic), Volker Blume (TP Vision, PhilipsTV), Uwe Poser (Samsung) und Elmar Möller (TechniSat) eine Auswahl der jeweiligen Gerätefunktionen.**

Anfangs wurde dargestellt, wie die TV-Sender auf der Senderliste seitens der Gerätehersteller sortiert werden und wie vom Zuschauer Favoriten angelegt werden können.

Die Onlinefunktionalitäten wurden anhand des Browsers und der Red Button-Funktionalitäten dargestellt, wo zusätzlich HbbTV-Inhalte der Sender abgerufen werden können. Abschließend wurde Sortierung von Apps auf einem Portal betrachtet.

Die Steuerung der Smart-TVs kann auch über Gesten und Sprache erfolgen. So können ohne die Fernbedienung u.a. Programme umgeschaltet oder Lautstärkeveränderungen vorgenommen werden. Anschließend wurde demonstriert, wie sich Onlinestreams in die bestehende Senderliste integrieren lassen, sodass der Zuschauer anhand der Programmliste nicht zwischen Rundfunk- und Internet-Inhalten unterscheiden kann.

Eine zunehmende Bedeutung werden zukünftig Empfehlungen für den TV- und Videokonsum einnehmen. Demonstriert wurden Empfehlungssysteme auf Basis des Zuschauerhaltens und persönlicher Präferenzen des Zuschauers.

Abschließend wurden verschiedene Funktionen bei der Einbindung eines „Second Screen“ (Smartphone, Tablet, etc.) dargestellt. Hierbei wurden TV-Inhalte u.a. vom Smart-TV auf das Smartphone übertragen.

**Sebastian Artymiak (li.) und Dr. Rudolf Eyberg (Panasonic): Praxis-Demo auf verschiedenen Smart-TVs und Smartphones.**





**Volker Blume (TP Vision, PhilipsTV):**  
Nachvollziehbare Darstellung der einzelnen Schritte für die Zuschauer.



**Uwe Poser (Samsung):**  
Gestensteuerung in der Praxis.



**Elmar Möller (TechniSat):**  
Personalisierung und Konfiguration von Listen und Aufnahmen.

# Panel „Hybrid, smart und (de)reguliert? Die Diskussion.“



In seiner Keynote zur Paneldiskussion ging Gareth Barr (Ofcom, 2. v. l.) einleitend auf die Marktsituation und Regulierungspraxis in Großbritannien ein. Es gelte, eine Möglichkeit für die Anzeige von Diskriminierungen in der Auffindbarkeit von Inhalten und die Sicherstellung von Chancengleichheit zu schaffen.

Foto v. r. n. l.: Stephan Zech (Axel-Springer-Verlag), Dr. André Schneider (ZVEI), Dr. Tobias Schmid (VPRT), Dr. Matthias Knothe (Staatskanzlei Schleswig-Holstein), Dr. Hans Hege (die medienanstalten), Gareth Barr (Ofcom), Moderator Dr. Christian Stöcker (Spiegel Online)

**Abschließend bekam das Thema des Tages auch eine politische Dimension. Dabei waren sich die Teilnehmer der Podiumsrunde einig darin, dass die technischen Entwicklungen große Chancen für alle Beteiligten böten. Über die Notwendigkeit, den Umfang und die Umsetzung von Regeln für Smart-TVs und deren Inhalten wurde intensiv diskutiert.**

Technologische Entwicklungen, die TV vielfältiger machen seien erst einmal gut, befand Dr. Tobias Schmid, Vorstandsvorsitzender des VPRT. Er machte aber auch deutlich, dass die geltende Rundfunkregulierung nicht für diese konvergente Welt gemacht sei, in der Refinanzierung und Distribution fundamentale Änderungen erfahren hätten und neue Anbieter hinzukämen, für die andere Regeln gelten würden.

Für eine „Andersregulierung“ anstelle einer „Angstregulierung“ warb Dr. Matthias Knothe aus der Staatskanzlei Schleswig-Holsteins, der die Situation in der „wir dem einen etwas noch verbieten und den anderen nicht hindern können“ als problematisch einschätzte. Knothe stellte eine Deregulierung der quantitativen Werbebestimmungen auf europäischer Ebene in Aussicht. Handlungsbedarf sah er zudem im Medienkonzentrationsrecht, bei der Netzneutralität sowie bei Listen und

Suchmaschinen. Listungen und die Netzneutralität als Regulierungsgegenstand sah auch Dr. Hans Hege, der als Beauftragter für Plattformregulierung und Digitalen Zugang auf dem Podium die Medienanstalten vertrat. Hege plädierte für eine Weiterentwicklung der Rundfunkregulierung. Lizenzierungsverfahren und Konzentrationskontrolle in der jetzigen Form sollten zukünftig nicht im Vordergrund stehen. Es gelte, eine Möglichkeit zu schaffen, dass Diskriminierungen bzgl. der Auffindbarkeit von Inhalten zur Anzeige gebracht und auch hier Chancengleichheit sichergestellt werden könne.

Aus der Sicht der Gerätehersteller stellte Dr. André Schneider (ZVEI) die große Dynamik der Geräteentwicklung in den Mittelpunkt, die nicht durch eine Regulierung abgebremst werden dürfe: „Wir tragen mit den neuen Geräten zur Vielfalt bei. Jetzt besteht Zugriff auf zahlreiche Nischen- und Lokalangebote, die früher gar nicht auf dem TV-Bildschirm stattfanden“, betonte Schneider. Must be found-Regeln seien dabei schwer umsetzbar, da immer mehr Inhalte auf den Geräten präsent seien. Dazu gehören auch die digitalen Angebote des Axel-Springer-Verlages auf Smart-TVs, die für Verlagsvertreter Stephan Zech die digitale Weiterentwicklung der traditionellen Programmzeitschriften sind: „Die neuen Services bieten Übersicht über die Inhalte, genau wie im Zeitschriftenregal oder am Kiosk“, argumentierte Zech.

Die Veranstalter danken für die Unterstützung von



und für die technische Unterstützung von

